

# Berliner Börsen-Zeitung.

Berlin, Mittwoch  
täglich zweimal.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,  
für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

an Gratis-Belagen ertheilen:  
Der Börsen-Courier,  
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,  
Donnerstag Abend,  
Allgemeine Verlosungs-Cadeau,  
je nach Maßgabe des Stoffs,  
Die Höhe des Lebens,  
ein sentimentalisches Heft,  
Sonntags früh.

Inserions-Gebühr:  
für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.  
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition  
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.  
Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

### Neueste Handels-Nachrichten.

**Breslau**, 22. December, 1 Uhr 30 Min. Nachm. (S. D. St. A.) Dester. Banknoten 95½ Br. Freiburger Stamm-Actien 115½ Br.; do. III. Emission 102½ Br. Oberschlesische Actien Lit. A. 141½ Br.; do. Lit. B. 130½ Br.; do. Lit. C. 131½ Br.; Oberschl. Prioritäts-Obligations Lit. D. 84½ Br.; dito Lit. E. 73½ Br. Rosel-Oberberger Stamm-Actien 44½ Br. Rosel-Oberberger Prioritäts-Obligations —. Reiffe-Brieger Stamm-Actien 70½ Br. Spiritus pro Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Krallen 67½ Br. Weizen, weißer 53—59 ½, gelber 52—55 ½ Roggen 39—43 ½ Gerste 34—42 ½ Hafer 36—34 ½.

Die Börse war in sehr animirter Stimmung und die Course stetig bei lebhaftem Geschäft.

**Stettin**, 22. December, 1 Uhr 25 Min. Nachm. (S. D. d. St. A.) Weizen 57—61, Frühjahr 60½ Roggen 35—36 bez., December 35 bez., Frühjahr 39 Brd. Spiritus 21½, Frühjahr 18½ bez. Rübel 12 da, April-Mai 12½ da.

**Hamburg**, 22. December, Nachm. 3 Uhr. (S. L. B.) Bei ansehnlichem Umsatz war die heutige Börse sehr starken Schwankungen unterworfen. So eröffneten Norddeutsche Bank-Actien zu 75, sanken auf 73½ und schlossen zu 75. Disconto für ältester Wechsel 6 bis 4 ½. Dester. Franz. Staatsbahn 685. National-Anleihe 79. Stieglitz von 1855 97½. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 75. London lang 12 Mk. 11 Sh. notirt, 12 Mk. 15 Sh. bis 13 Mk. bez. London kurz 13 Mk. 2 Sh. notirt, 13 Mk. 3½ bis 4 Sh. bez. Amsterdam 37. Wien 84½. Getreidemarkt. Weizen zu geringen erntedrigsten Preisen. Roggen unverändert flau und unbedeutet. Del loco 21½, pro Frühjahr 24. Kaffe unverändert.

**Frankfurt a. M.**, 22. Dec., Nachm. 2 Uhr 30 Min. (S. L. B.) Fortwährende Steigerung in Fonds und Actien, lebhafter Umsatz, bedeutende Kaufkraft. — Neueste Preussische Anleihe 109½. Preussische Rassen-Actie 105. Ludwigshafen-Berbacher 150½. Berliner Wechsel 105½ Br. Hamburger Wechsel 89½ Br. Londoner Wechsel 118½ Br. Pariser Wechsel 93½ Br. Wiener Wechsel 111½. Darmstädter Bank-Actien 231½. Darmstädter Zettelbank 224. Meiningen Credit-Actien 82½. Saxeburger Creditbank —. 3½ Spanier 36½. 1½ Spanier 24½. Spanische Creditbank von Perera 440. Spanische Creditbank von Rothchild 396. Kurhessische Loose 38½. Badische Loose 49½. 5½ Metalliques 75½. 4½ Metalliques 67. 1854er Loose 102. Dester. Nat.-Anl. 78½. Dester. Franz. Staats-Eisenb.-Actien 329. Dester. Bankantheile 1105. Dester. Credit-Actien 181½. Dester. Elisabethbahn 198½. Rhein-Nahe-Bahn 80½.

**Wien**, 22. Decbr., Mitt. 12 Uhr 45 Min. (S. L. B.) Anfangs der Börse schwach, bei Abgang der Depesche Promessen begehrt. — Silberanleihe 93. 5½ Metalliques 80½. 4½ Metalliques 70½. Bank-Actien 980. Nordbahn 177. 1854er Loose 106½. National-Anleihe 83½. Staats-Eisenbahn Actien-Cert. 293. Credit-Actien 206. London 10, 14. Hamburg 78½. Paris 122½. Gold 7. Silber 6½. Elisabethbahn 102½. Lombard. Eisenbahn 110. Rheinbahn 101½.

**Paris**, 22. December, Nachmittags 3 Uhr. (S. L. B.) Bei Beginn der heutigen Börse herrschte unter den Speculanten Unentschlossenheit. Nachdem Conzols von Mittags 12 Uhr 93½ gemeldet waren, eröffnete die 3½ zu 67, 90 und hob sich auf 68, 10. Als Conzols von Mittags 1 Uhr ½ niedriger, 93½ eingetroffen waren, sank die Renze auf 67, 85 und schloß ziemlich belebt und ziemlich fest zur Notiz, wie auch alle Werthpapiere ziemlich fest schlossen. — 3½ Renze 67, 75. 4½ Renze 92, 50. Credit-Mobilier-Actien 797. 3½ Spanier 38. Silberanleihe 89½. Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 716. Lombardische Eisenbahn-Actien 625. Franz-Josephsbahn 476.

**London**, 22. December, Mittags 1 Uhr. (S. L. B.) Conzols 93½.

**Amsterdam**, 22. Decbr., Nachm. 4 Uhr. (S. L. B.) Desterreichische Effecten fest bei lebhaftem Geschäft, Russische Stieglitz angeboten. — 5½ Desterreichische National-Anleihe 74½. 5½ Metalliques Lit. B. 86½. 5½ Metalliques 72½. 2½ Metalliques 37½. 1½ Spanier 25½. 3½ Spanier 36½. 5½ Russen Stieglitz 94½. 5½ Russen Stieglitz von 1855 97½. Meiningen 12½. Londoner Wechsel, kurz 11, 80 Br. Hamburger Wechsel, kurz 35½ Br. Holländische Sategrate 63.

**Oberschlesische und Posen-Stargarder Eisenbahn.** Die Zahlung der am 2. Januar fälligen Zinsen der Stamm-Actien in Prioritäts-Obligations-

der Oberschlesischen und der Stamm-Actien der Posen-Stargarder Bahn erfolgt vom 2. Januar 1858 ab in Breslau bei der Hauptkasse und (bis 15. Januar) in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft.

**Stettiner Dampfmühlen Actien-Gesellschaft.** Letzte Einzahlung von 10 % mit 43 R. 1 S. pro Actie vom 4. bis 9. Januar bei der Kasse zu Stettin.

**Sarpener Bergbau-Actien-Gesellschaft.** 8. Rate von 10 % oder 20 R. bis 20. Januar 58 bei der Handels-Gesellschaft in Berlin zu leisten.

**Credit-Gesellschaft „Ceres“.** Am 8. Jan. 58 findet hier selbst eine General-Versammlung der Gesellschaft statt. Die beschlossene Bekanntmachung des Verwaltungsrathes lautet: Nachdem das Handelshaus Dünnwald & Co. in Concurs verfallen, ist der Chef desselben Herr H. J. Dünnwald außer Stand gesetzt, die Stellung als General-Director der Credit-Gesellschaft „Ceres“ beizubehalten. Der Verwaltungsrath sieht sich daher veranlaßt, die Frage wegen des ferneren Fortbestehens der Gesellschaft zur Entscheidung zu bringen und zu dem Zweck eine Generalversammlung auf Freitag den 8. Januar 1858, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale Königsplatz 21 hier selbst zu berufen, zu welcher die statutenmäßig berechtigten Theilnehmer hierdurch eingeladen werden.

**Herabsetzung des Zinsfußes bei den Braunschweigischen Sparkassen.** In der Versammlung des Braunschweigischen Landtags am 19. d. wurde unter Anderem verhandelt über einen Gesetzentwurf, der den Zinsfuß der bei den Sparkassen belegten Capitale auf 2½ pCt. (8 Pfennige für den Thaler nach der neuen Münze) herabsetzt. Die Commission hatte diesen Antrag aus Gründen der Zweckmäßigkeit bei der Berechnung befürwortet und eine Erhöhung des Zinsfußes von 8 auf 9 Pfennige für den Thaler nicht für zweckmäßig gehalten, weil sonst die Zinsen bei den Sparkassen gleich hoch sein würden mit den bei dem Leihhause gezahlten. Der Commissions-Antrag wird angenommen. Zum Schluß der Sitzung wird ein Herzogliches Schreiben verlesen, wodurch der Landtag bis zum 16. Februar vertagt wird.

**Die Oesterreichische Nationalbank in Hamburg.** Ministerial-Rath v. Brentano hat einen Bericht aus Hamburg eingeschickt, welcher entscheiden den Orts nichts weniger als befriedigt hat. Es soll aus demselben mit Sicherheit zu entnehmen sein, daß die mit der Nationalbank abgeschlossene Anleihe von 10 Millionen Mk. Bco. nicht hinreicht, um die fünf ersten Hamburger Häuser, zu deren Gunsten sie verwendet wird, aus aller Verlegenheit zu ziehen. Die Accepte dieser Häuser, welche noch in diesem Monate zur Präsentation gelangen, sollen eine ungeheure Summe betragen, und eine nicht unbedeutende Anzahl derselben — man spricht bis zum Betrage von 35 Millionen — in den Portefeuilles der Credit-Anstalt sich befinden. In finanziellen Kreisen wird bereits mit Bestimmtheit gesprochen, daß eine Erhöhung der mit der Nationalbank abgeschlossenen Anleihe um weitere fünf Millionen Mk. Bco. in Aussicht stehe.

**Anleihe der Stadt Lübeck.** Die „Lüb. Z.“ theilt folgende Berichtigung mit: „Die „H. B. H.“ sowie einige andere Blätter haben mitgetheilt, daß von Lübeck eine Anleihe von 600,000 R. mit der Preussischen Seehandlung contrahirt sei. Sicherem Vernehmen nach ist diese Nachricht weder ihrer Art, noch ihrem Maße nach zutreffend. Anderweitige Verhandlungen sollen eingeleitet sein und ein, für jetzt wenigstens, befriedigendes Resultat herbeigeführt haben.“

**In der General-Versammlung der Lübecker Bürgerschaft** am 21. d. wurden sämmtliche auf der Tagesordnung stehende Anträge des Senats angenommen. Der Entwurf des Budgets für 1858 ist genehmigt. Der Antrag des Dr. von Dahn in Betreff des Art. 29 der Wechselordnung ist vom Antragsteller zurückgezogen.

**Das Hamburger Handels-Gericht** hat zur Wahl von Administratoren die Gläubiger folgender Firmen eingeladen: Ernst Efeld, Th. Zimmermann, Seeler Wolff & Co., Ludwig Friedrich Mathies, Schulte & Schemmann.

**In der Liste der Hamburger Kaufleute,** welche Wechsel mit ihrem Büro oder Accepte vor der Verfallzeit einlösen (s. die Nummern 613, 614, 616, 618, 621, 623, 626, 627, 629, 631, 634, 636, 638, 640, 642, 644 u. 646 d. Z.), tragen wir noch weitere Firmen nach, wobei wir zu bemerken haben, daß, wenn Wiederholungen vorkommen, dies in dem Umfange seinen Grund hat, daß die betreffenden Häuser den Termin, bis wohin sie einlösen, verlängert haben. Hent bringen die Hamburger Blätter noch folgende Firmen:

W. C. Reesing, Eduard Rosenberg, J. C. Diercks & Co., E. A. Newman, Godbersen & Gottschalk.

**Provisorische Leihkasse für das Königreich Dänemark.** Die officielle Bekanntmachung, betreffend die Bildung und Verwaltung der provisorischen Leihkasse für das Königreich lautet: „Nachdem das Ministerium auf Grund der durch Geiseh vom 18. d. M. ihm ertheilten Ermächtigung für Rechnung des Königreichs eine Anleihe von 300,000 R. abgeschlossen hat, um sie zur Erleichterung der Handelsverhältnisse anzuwenden, ist zur Administration dieser Summe zum angegebenen Zwecke vom Ministerium eine Commission niedergesetzt worden, unter dem Namen Verwaltung der provisorischen Darlehenskasse für das Königreich“, bestehend aus dem Etatsrath, höchstengerichtsadvocaten Liebenberg, R. v. D. und Obgsm., als Vorsitzender, Etatsrath Departementsdirector Gutsbeffer, L. C. Dahl, R. v. D., Grossirer C. A. Brorberg, R. v. D., Fabrikant M. P. Bruun und Grossirer J. D. S. Adolph.“

**Zur Geldkrise in Stockholm.** Am 14. d. Abends übergab der Finanzminister, Staatsrath Örgenstedt, dem Reichstage eine königliche Proposition, betreffend die Ergründung von Maßregeln, um die Geldverhältnisse und den Verkehr im Lande zu erleichtern. Die sehr ausführliche motivirte Proposition schlägt im Wesentlichen Folgendes vor: Die Reichskasse möge die Bevollmächtigten der Bank ermächtigen, eine Anleihe von 3 Millionen in Silber (12 Millionen Rthlr. Reichsmünze), zu liquidiren im Jahre 1860, aufzunehmen; die Reichsbank möge einen dem entsprechenden Betrag in Zetteln ausgeben: von den so beschafften Zuflüssen wird ein besonderer Leihfond gebildet; die Bezeichnungen werden nach dem billigen Bedürfniß der verschiedenen Orte und Gewerbe abgewogen, und die Mittel unbedingt aus dem Verkehr innerhalb der Zeit vor der Zurückzahlung der Schuld, gezogen. — Die Proposition wurde bei Ritterschaft und Adel, so wie beim Bürgerstande auf den Tisch gelegt, vom Priester- und Bauernstande aber an den Bankauschuß überhandt. Die Bevollmächtigten des Reichsschuld-Comptoirs haben beschlossen, gegen Obligationen dieses Comptoirs eine Anleihe von höchstens 3 Millionen R. M. aufzunehmen und die Zins- und Rückzahlungs-Bedingungen für diese Anleihe bereits veröffentlicht (4½ pCt. pro Anno mit dreimonatlicher Kündigung, aber frühestens neun Monate nach dem Tage der Ausgabe der theils auf 1000, theils auf 400 R. M. angelegten Obligationen).

**Fallissements in Kopenhagen (officiell).** Den 14. d., Kaufmann Chr. Fr. B. Pöggel in Frederikshavn; den 17. d., Flachshändler Herm. Fr. B. Susteren in Kopenhagen und Großirer Anton Mich. Nyholm daselbst; den 18. d., Flachshändler Andr. P. Osterbye (Firma Justesen & Osterbye) in Kopenhagen, Großirer Morten Fossom (Firma M. Fossom & Co.) daselbst und Großirer Niels Chr. Christensen (Firma Christensen, Söhne & Harboe) daselbst; den 19. d., die Firma Foss, Brandt & Co. in Kopenhagen.

### Deutschland.

**Berlin**, 22. December. Es ist neuerdings zweifelhaft geworden, ob Prinz Carl der von der Königin Victoria ergangenen Einladung zur Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm Folge leisten wird. Prinz Friedrich Wilhelm wird sich am 21. Januar, begleitet von dem General Roth von Schreckenstein, dem Chef des Generalstabs, General-Major von Moltke, dem Hofmarschall von Heinz und seinen Adjutanten, nach London begeben, wo auch der Kammerherr Graf Perponcher, die Oberhofmeisterin Gräfin Perponcher zur Vermählung einreisen werden, um schon dort ihre neuen Functionen zu übernehmen. Auf seiner Rückreise wird das neuvermählte Paar an den Höfen von Brüssel und Hannover kurze Besuche abstatten. — Dem Geheimen Ober-Finanz-Rath Dr. von Wiebahn im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes 2. Klasse vom Herzoglich Anhaltischen Gesamt-Haus-Orden Adrechts des Bären ertheilt worden. — Der vortragende Rath im Justiz-Ministerium, Geh. Justiz-Rath Dr. juris Friedberg, ist zum Geheimen Ober-Justiz-Rath; und der Appellationsgerichts-Rath Herzbruch in Paderborn zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium ernannt worden. — An Stelle des Grafen von Für-

sten sei, der sein Mandat zum Abgeordnetenhaus niedergelegt hatte, ist in Medley Herr von Wiedebach und Rostig-Sankendorf zum Abgeordneten gewählt worden. Derselbe wird seinen Platz auf der äußersten Rechten nehmen. — Nach einem Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte ist, wenn in einer Gemeinde zur Aufbringung des Gehalts des evangelischen Pfarrers von sämtlichen Bewohnern des Pfarrbezirks Beiträge geleistet werden, demnachst aber der jüdische Besitzer eines Grundstücks, dessen früherer Eigentümer zur evangelischen Gemeinde gehörte, die Zahlung der Pfarrabgabe verweigert, weil er als Jude nicht zum Parochial-Verbande gehöre, über dessen Einwand im Rechtswege zu entscheiden.

\* Aus Mecklenburg, 26. December. Um die Session des Landtags möglichst mit dem morgenden Tage zum Abschluß zu bringen, hielt der Landtag auch heute von 12 Uhr an eine Sitzung. Es ward darin über den Gesetzentwurf, betreffend die Bestrafung des betrügerischen und des leichtfertigen Bankrotts, verhandelt. Das Bedürfnis eines solchen Gesetzes würde anerkannt doch findet man das vorliegende in manchen Punkten zu weitgreifend und die festgesetzten Strafen zu streng. Die Versammlung nahm den Entwurf in etwas geänderter und gemildeter Gestalt an und beantragte namentlich die Weglassung der Definition des leichtfertigen Bankrotts.

\* Aus Oldenburg, 20. December. Eine der bedeutendsten Fragen, die auf dem Landtage zur Sprache kommen, betrifft die Vertheilung der Central-Lasten des Großherzogthums auf die verschiedenen Landestheile. Jeder Landestheil, mithin das Herzogthum Oldenburg, das Fürstenthum Lüneburg und das Fürstenthum Birkenfeld, hat seine getrennte Finanzverwaltung, so daß die Einkünfte eines jeden nur zu seinen Ausgaben verwandt werden. Allein es giebt eine Menge von gemeinsamen Angelegenheiten und Einrichtungen, deren Kosten als Central-Belastungen gemeinsam getragen werden müssen. Im Jahre 1852 wurde nun die Bestimmung getroffen, daß von den gemeinsamen Ausgaben das Herzogthum 80 pSt., das Fürstenthum Lüneburg 13 pSt. und das Fürstenthum Birkenfeld 7 pSt. tragen, diese Frage jedoch von 6 zu 6 Jahren jedesmal neu geordnet werden solle. Diese 6 Jahre sind jetzt zum ersten Male abgelaufen, und somit steht eine neue Regelung bevor.

\* Frankfurt, 21. December. Nach einer Mittheilung der „Fr. P. Ztg.“ hielt man es für möglich, den Bericht in der Holstein-Lauenburgischen Beschwerdesache noch vor Weihnachten in den Ausschuß zu bringen. In diesem Fall würde noch eine Sitzung vor dem Feste stattfinden: sonst wird vermuthet, daß diese Berichterstattung gleich nach Neujahr erfolgen werde.

Wien, 19. December. Der Nachrichten aus Constantinopel zufolge von den Divans ad hoc der Moldau und Walachei beschlossene Antrag, bei der Ausichtslosigkeit der politischen Union unter einem fremden Fürsten den Status quo ante mit Vorbehalt zukünftig zu beantragender Aenderungen in den Donaufürstenthümern bestehen zu lassen, erscheint für diejenigen Regierungen, welche sich für die Union „engagirt“ hatten, als ein wahrer deus ex machina. Namentlich Frankreich kann jetzt seinen nothgedrungenen Rückzug unter anständiger Form vertreten und die beizubehaltende Trennung der Fürstenthümer als den „wahren“ Ausdruck der Wünsche der Bevölkerung darstellen. Mit diesen sogenannten nationalen Wünschen ist bereits ein so verschiedenartiges Spiel getrieben, daß es auf ein bißchen mehr oder weniger Spiel jedenfalls nicht ankommen kann. Wenn unter diesen Umständen die so lange hin und hergezerrte Union endlich beseitigt und ein Mittel geboten ist, die Pariser Konferenz zu einem übereinstimmenden Beschlusse gelangen zu lassen, so ist andererseits gewiß, daß die von unserem Cabinet von Anfang in dieser Angelegenheit vertretene Politik die einzig concrete und den tatsächlichen Verhältnissen gemäße war. Der Triumph über die Annullirung der Wahlen in der Moldau, die so selbstgefällig als Unterliegen der Oesterreichischen Politik seiner Zeit ausgebeutet wurde, hat nicht lange gedauert und der Erfolg nur um so glänzender diese Politik gerechtfertigt. — Bisher fehlte es bei dem hiesigen R. K. Landesgericht an bestallten Ärzten zur Vornahme medicinisch-forensischer Geschäfte, Obduktionen, Legalsectionen, medicinischem Vortrachten u. s. w. Um diesem immer fühlbarer werdenden Mangel abzuhelfen, hat sich das gedachte Gericht entschlossen, 6 Ärzte aus der Zahl der practisirenden zu dem erwähnten Zwecke anzustellen, und hat sich dasselbe zunächst an den Vorstand des Doctoren-Collegii gewendet, um von demselben die Namen der in wissenschaftlicher wie praktischer Hinsicht geeigneten Persönlichkeiten sich zu erbitten. — Der Professor der Botanik an der hiesigen Universität, Dr. Unger, ist im Begriffe, eine wissenschaftliche Reise nach Syrien, Aegypten und nach den Quellen

des Nil zu unternehmen. — Die der Repräsentantenkammer und dem Senate Belgiens von dem Minister Rogier mitgetheilte Nachricht von dem interessanten Zustande der Herzogin von Cornwallis (Nichtentlich einer Tochter des verstorbenen Großherzogs Palatin Joseph) hat hier die freudigste und herzlichste Theilnahme erregt.

### Frankreich.

§§ Paris, 20. December. Der französische Kaiser begibt nun auch seinerseits Reduktionen der Armee in großartigem Maßstabe, wie bereits Oesterreich und Rußland gethan, vorzunehmen, und wenn, wie man damals gesagt hat, die Konferenzen von Stuttgart und Weimar zu dieser gemeinschaftlichen Maßregel geführt haben, so kann man diese schon einzig aus diesem Grunde als wohlthätig bezeichnen. Es werden vorläufig 30,000 Mann auf unbestimmten Urlaub geschickt, darunter befinden sich nach der Verfügung des Kriegsministers 27,450 Mann Infanterie, 1830 Kavalleristen, 460 Artilleristen, 90 Mann vom Genie und 170 vom Train. Wie man vermuthet, werden noch weitere Beurteilungen stattfinden. — Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, derzufolge von jetzt an alle wegen politischer Vergehen zur Gefängnißstrafe Verurtheilten nach der Insel Corsica, und zwar in das Gefängniß von Corte, gebracht werden sollen. — Vor Kurzem wurde hier in sonst gut unterrichteten Kreisen berichtet, daß Rußland vornehmlich sich wieder viele Mühe gebe, die diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Sardinien herzustellen. Die Versuche, welche in diesem Sinne geschahen, sind in der letzten Zeit wieder unterbrochen worden und werden wohl auch einige Zeit eingestellt bleiben. Die Thronrede des Königs von Sardinien hat vielleicht mehr, als es beabsichtigt war, böses Blut in Wien gemacht. Man will den ganzen Ton, der darin herrscht, etwas zu herausfordernd finden, und die Vermittler haben deshalb für den Augenblick ein sehr schlechtes Terrain für ihre Bemühungen, namentlich österreicherseits, gefunden. — Herr Pellissier, einer der Mitglieder der Regulirungs-Commission der russisch-türkischen Grenze, ist bereits aus Constantinopel hier eingetroffen. — Ein Brief, welchen der Herzog von Numale an Sgr. Dier, den Schwager Cavagnac's, nach dessen Tode schrieb, erregt hier ziemliches Aufsehen und findet wegen seiner ganzen Fassung und der allseitigen Anerkennung, welche der Prinz des Hauses Orleans dem dahingegangenen Republikaner in eben so edlen als männlichen Worten zollt, allgemeinen Beifall. — Gestern Abend war ein Nebel in Paris, wie man ihn kaum je hier gesehen. Man glaubte sich in London, und die Illusion war um so vollständiger, als man kaum auf einige Schritte vor sich sehen konnte. Alle Gaslaternen auf den Straßen und in den Läden waren bis auf eine ganz kurze Strecke unsichtbar. Auf den Boulevards, an den Quais, auf den Brücken brannten überall Fackeln, und die Sache war den Pariser so ungewohnt, daß man noch mehrere Stunden, nachdem der ganze Nebel schon verschwunden war, einzelne Vorsichtige mit Fackeln bewaffnet in der Gasbeleuchtung umherpazieren sah.

\* Paris, 20. December. Ferroch-Rhan reiste gestern von Paris nach Bonlogne ab, wo ihm von der Englischen Regierung ein Schiff zur Verfügung gestellt wurde, um ihn nach England zu bringen. Der Gesandte begiebt sich nach London, um vor seiner Abreise nach Persien von der Königin Victoria Abschied zu nehmen. Die ganze Legation begleitet den Gesandten, welcher 14 Tage in London bleiben wird. — Der Sohn der Frau von Teussie und der Forsthüter Crepel wurden gestern in Freiheit gesetzt. Frau von Teussie selbst ist durch die Gemüthsauflösung der Audienztag dermaßen leidend und schwach, daß sie das Gefängniß nicht verlassen konnte. — Die Leiche des Justiz-Ministers Abbatucci kam an Bord des „General Abbatucci“ am 9. zu Ajaccio an. Die drei Söhne des Verstorbenen, seine Tochter, sein Schwiegersohn und einige Mitglieder und Freunde der Familie begleiteten sie. Bei Ankunft des Dampfers feuerten die Forts, die Garnison war unter den Waffen; die Equipage des Dampf-„Ajaccio“ „Vassepartout“, meistens Corsen, hatte um die Ehre nachgesucht, die Leiche bis zur Cathedralen tragen zu dürfen. Am nächsten Tage um 11 Uhr ging der Leichenzug nach Zicaro ab; in allen Dörfern, durch welche er kam, schlossen sich ihm die Bewohner an. Am 12. wurde die Leiche in die Familiengruft gebracht. Von allen Bergen waren die Landleute herbeigeströmt, um dieser Ceremonie beizuwohnen.

### Spanien.

\* Madrid, 16. December. Der beste Beweis gegen die im Umlauf begriffenen Gerüchte von Auflösung der Cortes ist das heute publicirte Decret, wonach dieselben bis zum 10. Januar verlagert sind, weil die Königin der Eröffnung beizuwohnen wünscht. — Das Ministerium hat entschieden, daß die Magistra-

tar den Clerus und die Civil-Beamten ihren Theil an den aus Anlaß der Thronbesteigung des Königs gewährten Gnaden und Bewilligungen haben sollen. — Man sagt, der Desamortisationsplan sei mit einem großen Plane öffentlicher Arbeiten combinirt. — Der Mittheilung, daß Mon beabsichtige, die directen Steuern um 2 pSt. zu erhöhen, wird widersprochen. — Wie aus der Havana berichtet wird, haben die Fahrzeuge des Spanischen Geschwaders drei Negerschiffe aufgebracht, welche 1200 Sklaven an Bord hatten. Capitän und Mannschaft derselben sind Engländer.

### Großbritannien.

London, 20. December. Der würdige Englische Staatsmann, der so lange die Ereignisse im Orient mit seiner sichern Hand geleitet hat, kommt also wirklich „auf Besuch“, „aus Gesundheits-Rücksichten“, oder aus irgend einem anderen Grunde nach England. Das ist sicher; wann und ob er dagegen wieder nach Stambul, an den Sitz seiner Allgewalt zurückkehrt, ist eine andere Frage, die schwierig zu beantworten sein dürfte. Vorläufig ist ihn Herr von Thouverel los, und es muß sich nun zeigen, ob das Cabinet der Tuilleries so rücksichtsvoll sein wird, auch den Gegner des Englischen Einflusses abzuweisen, um wenigstens die Nützlichkeit eines gemeinsamen Zusammenwirkens der Westmächte bei der hohen Pforte vorzubereiten. Auf die Dauer wird dergleichen allerdings nicht möglich sein, denn die Interessen beider Mächte hinsichtlich des Orients gehen allzu sehr auseinander, als daß eine Collision überhaupt auf die Dauer zu vermeiden sein sollte. Sehr befremdet und in hohem Grade unangenehm berührt hat es hier im Ganzen, daß Lord de Redcliffe in Constantinopel nur die Hälfte seiner Schulden bezahlt hat. Das ist vielleicht ganz gentlemanlike, aber keineswegs passend für einen Botschafter und den Vertreter einer Nation wie die Englische ist. Die Freunde des Diplomaten versichern, daß in diesem Nichtbezahlen ein Beweis für die bevorstehende Rückkehr des Lord auf seinen Posten gefunden werden müsse und daß diese halbe Unterlassungsfälle eine diplomatische Freiheit sei, die gar nicht verkannt werden könne. Möglich, aber nicht wahrscheinlich. Lord de Redcliffe erhält allerdings eine glänzende Befoldung, allein er ist ohne Privat-Vermögen und seine Ausgaben sind gleichfalls enorm. Dazu kommt, daß er eine reine Hand hat und es stets verschmähte, aus jenen Quellen zu schöpfen, die nirgends so reichlich wie im Orient fließen und aus denen, wie böse Leute behaupten, zuweilen von anderer Seite recht tüchtig geschöpft worden sein soll. Der Lord ist unbestechbar, und in dieser Eigenschaft muß zum guten Theil der Grund für die Festigkeit seiner Stellung in Constantinopel gefunden werden. Man begreift ihn und sein Wesen im Orient schwer, aber es ist unleugbar, daß man eine hohe Verehrung für seinen Charakter hat.

\*\* London, 20. December. Der Hof ist gestern Nachmittag von Osborne auf der Insel Wight nach Schloß Windsor übergeleitet. — Der ministerielle Observer schreibt heute: „Der Ehevertrag der Princess Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ist auf dem auswärtigen Amte von dem Preussischen Gesandten und Lord Clarendon, so wie von dem Erzbischof von Canterbury, dem Lordkanzler und dem Schatzkanzler unterzeichnet worden. Der Monat Januar wird in den Hofkreisen ein Monat voll Festlichkeiten sein, da Ihre Majestät beschloffen hat, die Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von England mit großem Glanze zu feiern. Die früh eintretende und brillante Saison wird, wie man hofft, viel Leben in den Handel der Hauptstadt bringen. Eine sehr bedeutende Anzahl vornehmer Engländer wird in London erwartet. Die Königin hat das ganze Claridge's Hotel (Mivart's) in Brookstreet zur Aufnahme der Gäste gemiethet, für welche im Palaste kein Raum ist.“ — Dasselbe Blatt meldet: „Lord Palmerston, Sir George Grey und mehrere andere Minister bleiben für's Erste in London, da sie durch die Pflichten ihres Amtes festgehalten werden. Doch glaubt man, daß zu Anfang nächster Woche sämtliche Cabinets-Mitglieder die Hauptstadt verlassen werden, um die Weihnachtstage auf ihren Landsitzen zuzubringen. Einige der Minister sind bereits abgereist.“ — Herr George Villiers Bister vom auswärtigen Amte ist an Stelle des ehrenwerthen Spencer Donjonby zum Privat-Sekretär Lord Clarendon's ernannt worden. — Im offiziellen Blatte liest man ferner: „Jeden Augenblick kann ein Telegramm aus Tien ein eintreffen, obgleich es nicht fällig ist. Im gewöhnlichen Laufe der Dinge würden wir noch ein paar Tage zu warten haben. Allein es ist einiger Grund zu der Annahme vorhanden, daß die telegraphischen Nachrichten diesmal früher eintreffen werden, da die neue Linie von Malta und Korfu offen ist und Anstalten zur raschen Beförderung nach London getroffen worden sind.“ —

Die Nachrichten von der Westküste Afrikas  
wären, daß die englischen Kreuzer dort mit großer  
Strenge wachen und daß die Corvette Alceste ihre  
siebente Prife gemacht hatte. Die englischen Streit-  
kräfte bestanden aus acht Schiffen, zwei andere wur-  
den erwartet.

### Rußland.

St. Petersburg, 16. December. Am letzten  
Sonntag hatten folgende Personen die Ehre ge-  
habt, vom Kaiser empfangen zu werden. Mar-  
quis de Chateau Renard, Geschäftsträger Sr. Maje-  
stät des Kaisers der Franzosen, der Graf Meyronnet,  
Attaché der Französischen Ambassade; der Chevalier  
Alfons de Boroloni, Geschäftsträger des Königs  
von Neapel, Joseph Hume Burnley, 1ster Attaché, u.  
der ehrenwerthe Henry Wodehouse, Attaché der Briti-  
schen Legation; Mirza-Agha, Secretär, und Mirza-  
Petros, Dragoman der Persischen Legation; und Herr  
Latrobe, Präsident der Amerikanischen Colonisations-  
Gesellschaft. Auch die regierende Kaiserin empfing  
diese Herren, denen sich noch angeschlossen: Der Schwe-  
dische Gesandte, Baron Adelswärd, Baron Stedingk,  
Schwedischer Legationssecretär; Arif-Effendi, erster  
Secretär, Mustapha-Schewket-Bey, zweiter Secretär,  
Evangelino-Effendi, Kanzler der Türkischen Gesand-  
schaft; und die Herren Kasi-Bey und Bedjet-Bey,  
Capitane der Infanterie und der Türkischen Gesand-  
schaft attachirt. Der Kaiser hat dem General der  
Kavallerie Sievers eine große Ehre erwiesen, indem  
er angeordnet hat, daß das Ulanen-Regiment Berg  
den Namen dieses ausgezeichneten Offiziers von jetzt  
an führen soll. — Ich habe bereits mitgetheilt, daß  
die Intentionen des Kaisers in Betreff der Frei-  
lassung der Leibeigenen Bauern in den Gou-  
vernements von Wilna, Grodno und Kowno die be-  
reitwilligste Aufnahme bei dem dortigen Adel gefun-  
den haben und daß dieser sich sofort bereit erklärte,  
wegen entsprechender Umwandlung des bisher bestan-  
denen Verhältnisses der Bauern zu den Grundbesitz-  
ern in ein vertragsmäßiges und freies die erforder-  
lichen Schritte zu thun. So sehr nun auch an aller-  
höchster Stelle diese Bereitwilligkeit des Adels der  
gedachten Gouvernements gewürdigt wurde, so be-  
sorgt man doch andererseits, daß eine zu plötzliche u.  
durchgreifende Reform die ökonomischen Verhältnisse  
der betreffenden Grundbesitzer gefährden könnte. Auf  
Befehl des Kaisers soll deshalb eine gewisse Zwischen-  
stufe der völligen Freiegebung der Bauern vorausge-  
hen, und ist zur Feststellung eines solchen Uebergangs-  
stadiums für jedes der drei Gouvernements eine be-  
sondere Commission niederzusetzen. Die Arbeiten  
dieser Commission sollen demnächst durch eine General-Com-  
mission geprüft und die daraus zu formulierende all-  
gemeine Festsetzung als maßgebend für die Regulirung  
der erwähnten Verhältnisse gelten. Der Adel der  
übrigen Gouvernements hat bis jetzt eine gleiche Be-  
reitwilligkeit, wie diejenige von Wilna, Kowno und  
Grodno, noch nicht gezeigt, doch hofft man auch von  
ihm binnen Kurzem ein Eingehen auf die Kaiserlichen  
Intentionen. In dieser Voraussicht hat der Minister  
des Innern an die Militär- und Civil-Gouverneure  
sowie die Adelsmarschälle der übrigen Gouvernements  
ein dahin zielendes Rundschreiben gerichtet. — Die  
Deutsche St. Petersburger Zeitung bringt schon  
wieder einen Leit-Artikel, indem sie „Rußlands  
Weltstellung und Mission“ beleuchtet. Sie  
bespricht für heute Rußlands Stellung zu England  
in Bezug auf Asien, theilt letzterem Lande einige  
Seitenhiebe zu, daß es selbst in dem Aufstande der  
Mau medaner in Indien an sich selbst das erfahren  
müsse, was es Rußland zugebracht habe, als es wäh-  
rend des Krieges die kaukasischen Volksstämme ge-  
gen Rußland aufgeregt hätte. Die gegenwärtige  
Situation präcisirt das Blatt folgendermaßen: Der  
Gewinn für Rußland ist unter andern das Bewußt-  
werden seines richtigen Verhältnisses zu Asien und  
seiner Aufgaben daselbst. Sollte England mit dieser  
Wendung der Orientalischen Frage, welche es selbst  
hat herbeiführen helfen, nicht einverstanden sein, daß  
willige Eingehen Rußlands darauf, als das Bilden  
einer aggressiven Macht in Asien bezeichnen wollen,  
gegen die es nach vorgesezten Principien anstreben  
müßte, so würde es nur wiederum zu eigenem Scha-  
den erfahren, daß die Ereignisse stärker sind als die  
„Principien.“ — Der „Nord“ veröffentlicht die oben  
erwähnten drei Aktenstücke, welche für die Absichten  
der Russischen Regierung bezüglich der Abschaffung  
der Leibeigenschaft von großer Bedeutung sind. Das  
erste ist ein aus Scharskoe-Selo vom 2. December  
datirter Kaiserlicher Erlaß an den Militär-Gou-  
verneur von Wilna und General-Gouverneur von  
Grodno und Kowno, worin der Kaiser seine volle  
Zufriedenheit über die guten Absichten ausspricht,  
welche die Special-Komitee des Adels in den genannten  
drei Gouvernements in Bezug auf die dortigen Bau-  
ern kund gegeben haben. Diefelben entsprächen  
ganz den Ansichten und Wünschen des Kaisers selbst.  
Er ermächtigt daher den dortigen Adel, zur Ausar-

beitung der Bauern zu beschließen, welche zur Aus-  
führung erforderlich erscheinen, jedoch unter der Be-  
dingung, daß das Vorhaben nur nach und nach  
vollzogen werde, damit die jetzige ökonomische Or-  
ganisation der Eigenthumsverhältnisse nicht  
in Verwirrung gerathe. Zu diesem Ende be-  
steht der Kaiser die sofortige Einsetzung eines Aus-  
arbeitungs-Ausschusses in jedem der drei Gouverne-  
ments, der dann eine Gesamt-Kommission für  
sämmliche drei Gouvernements folgen soll, welche  
ihren Sitz in Wilna haben wird. Die Mitglieder  
der Special-Ausschüsse werden theils direkt von dem  
Adel jedes Gouvernements, theils von der Regierung  
aus den großen Grundbesitzern gewählt werden; der  
Adelsmarschall des Gouvernements wird den Vorsitz  
führen. Sie werden die eigenthümlichen örtlichen  
Verhältnisse zu berücksichtigen haben. Später wird  
die General-Kommission in Wilna, die theils aus  
Abgeordneten der Special-Ausschüsse, theils aus von  
der Regierung ernannten Mitgliedern bestehen wird,  
die Vorarbeiten prüfen und einen Entwurf zu einem  
allgemeinen Reglement für obige drei Gouvernements  
mit den nöthigen Ausnahmen und Abweichungen  
für jedes einzelne ausarbeiten. Schließlich spricht  
der Kaiser seine Hoffnung aus, daß der Adel das Ver-  
trauen rechtfertigen werde, das er ihm zeigt, indem  
er ihn zur Mitwirkung an diesem wichtigen Werke  
beruft, und daß das letztere von einem vollständigen  
Erfolge gekrönt sein werde. Die Kaiserlichen Be-  
hörden werden dafür zu sorgen haben, daß die Bauern  
in der Zwischenzeit den Gutsherrn unterthänig blei-  
ben und daß sie böswilligen Einflüsterungen und fal-  
schen Gerüchten kein Gehör schenken, welche zu Unru-  
hen treiben möchten. Das zweite Aktenstück ist ein Reskript  
des Ministers des Innern, Lanskoi, vom 3. December,  
welches ebenfalls an den Militärgouverneur von Wilna  
und Generalgouverneur von Kowno und Grodno ge-  
richtet ist und den kaiserlichen Erlaß in mehreren  
Punkten ergänzt, besonders bezüglich der Wahlen für  
die Ausschüsse. Die Gouverneure werden deren Thä-  
tigkeit überwachen und können die Mittheilung der  
Sitzungs-Protokolle einfordern. Die Special-Aus-  
schüsse sowie die Generalkommission müssen 6 Mo-  
nate nach ihrem Zusammentritt ihre Arbeiten been-  
digen haben. Sollten ihre Berathungen sich auf Ge-  
genstände vertragen, die ihrem Zwecke fremd sind, so  
hat der Generalgouverneur dieselben sofort zu sus-  
pendiren und darüber an den Kaiser zu berichten. —  
Für die Aufhebung der Leibeigenschaft selbst sind fol-  
gende Principien festzuhalten: die Bauern sollen zu-  
nächst in einen Uebergangszustand eintreten, d. h.  
mehr oder weniger an die Scholle gebunden bleiben;  
erst dann sollen sie definitiv in die Lage freier Men-  
schen kommen, wenn die Regierung unter gewissen  
Bedingungen sie ermächtigt haben wird, von einer  
Verpflichtung zur andern überzugehen. Dieser Ueber-  
gangszustand darf jedoch einen Termin von 12 Jah-  
ren nicht überschreiten. Die Grundbesitzer behalten  
ihre Eigenthumsrechte an die bisherigen Besitzungen;  
die Bauern sollen jedoch ihre Stellen behalten, welche  
sie in einem gewissen Zeitraum als volles Eigenthum  
durch Kauf zu erwerben haben. Außerdem soll ihnen  
ein hinreichendes Ackerstück verpachtet werden, wofür  
sie dem Eigenthümer entweder einen Zins zahlen oder  
persönliche Dienste leisten werden. Die „Stelle“  
besteht aus dem Hause und Hofe mit Zubehör  
und Garten. Das jetzige Besitzthum der Grund-  
herrn wird in Pachtland und gutsherrliches Ei-  
genthum getheilt, und was einmal zu dem erste-  
ren geschlagen ist, darf nicht wieder vom Gutsherrn  
eingezogen werden. Zahlt der Bauer den Pachtzins  
nicht, so kann er gezwungen werden, ihn in persön-  
lichen Diensten abzutragen. Die Bauern werden in  
Landgemeinden getheilt; die Polizeiverwaltung ver-  
bleibt dem Gutsherrn. Zur Einführung der neuen  
Reglements und Schlichtung der Streitigkeiten, die  
dabei vorkommen mögen, können Distrikts-Commis-  
sionen eingesetzt werden. Sobald die neuen Regle-  
ments in Kraft treten, hört jede Veräußerung von  
Bauern getrennt von der Scholle auf, sowie ihre  
Ueberfiedelung nach einer anderen Verlichkeit gegen  
ihren Willen. Dagegen dürfen während des Ueber-  
gangszustandes auch die Bauern ihre Dörfer nicht  
ohne Genehmigung des Gutsherrn verlassen. Fern-  
er soll die Verwandlung der Bauern in Hofgäste  
nicht mehr zulässig sein; es sollen überdies besondere  
Maßregeln ergriffen werden, um die letztere Klasse  
immer mehr zu vermindern und endlich ganz aufzu-  
heben, indem sie entweder in Bauern verwandelt  
werden oder doch nur als freie Menschen fortdienen.  
Die Special-Commissionen haben auch die künftigen  
Normen für die Recrutirung, die Steuerzahlung, den  
Schulunterricht und die Armenpflege zu beraten.  
Der Minister ersucht schließlich den General-  
gouverneur, alle diese Gesichtspunkte den Special-  
ausschüssen vorzulegen und ihr motivirtes Gutachten  
einzuholen, falls Einzelnes nicht auf die Lokalverhält-  
nisse anwendbar sei. Diese beiden Aktenstücke, die sich  
speziell nur auf die Verhältnisse von 3 Gouverne-

ments beziehen, erhalten dabey eine bedeutende  
Erweiterung, daß der Minister des Innern sie zugleich  
in Abschrift an die Civil- und Militärgouverneure  
und die Adelsmarschälle aller Gouvernements des  
Reiches gesandt hat, mit der nicht-überwindlichen  
Aufforderung, die große Angelegenheit in ähnlicher  
Weise in Angriff zu nehmen.

### Türkei.

Der Europäischen Commission, welche zur Re-  
gelung der Donauschiffahrt in Galacz versammelt  
ist, sind nunmehr die Gutachten über den zur Haupt-  
fahrstraße zu wählenden Donauarm vorgelegt. Die-  
selben wurden durch Sachverständige abgegeben,  
welche von sehr verschiedenen Ansichten ausgegangen  
zu sein scheinen, da jeder derselben sich für einen an-  
dern Arm der Donau entschieden haben soll. Jeden-  
falls ist die Commission mit der Prüfung der Gut-  
achten in das letzte Stadium ihrer Berathungen ge-  
treten, und es erscheint somit die Erledigung ihrer  
Aufgabe noch vor Ablauf der im Friedensvertrage  
gestellten zweijährigen Frist gesichert. — Die kürzlich  
von der Uferstaaten-Commission in Wien getroffene  
Bereinbarung hinsichtlich eines Reglements für die  
Donauschiffahrt scheint noch zu weiteren diplomati-  
schen Erörterungen Anlaß zu geben. Gutem Ver-  
nehmen nach hat Frankreich im Hinblick auf einzelne  
Bestimmungen dieser Uebereinkunft den Anspruch er-  
hoben, daß der ganze Abschluß der in Aussicht ge-  
nommenen Europäischen Conferenz zur Genehmi-  
gung vorgelegt werde. Während vom Wiener Ca-  
binet den Uferstaaten das Recht zu selbstständigen  
Bereinbarungen gemacht wird, hat das Pariser Ca-  
binet unter dem 7. December an die Mitcontrahen-  
ten des Vertrags vom 30. März eine Note gerichtet,  
worin dieselben aufgefordert werden, der Vertragschlie-  
ßenden Gesamtheit das Recht der obersten Ent-  
scheidung über die Feststellungen der Uferstaaten zu  
wahren.

## Anzeigen.

### Aufforderung.

[3010] In dem Concurse über das Vermögen des Kauf-  
manns Abraham Kessler hier selbst werden alle Die-  
jenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concur-  
sgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre  
Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein  
oder nicht mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum  
7. Januar l. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zum Protokoll anzumelden und  
demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der  
gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach  
Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-  
personals auf

den 21. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Commissar Kreisrichter Herrn Dr. Weiner  
im Terminzimmer im Triest'schen Hause zu erscheinen.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine  
Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbe-  
zirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner  
Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder  
zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevoll-  
mächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Den-  
jenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden  
die Rechtsanwälte Dehr, Kremkow, Weidlich  
und Justizrath Adamczyk hieselbst zu Sachwaltern  
vorgeschlagen.

Gleititz, den 30. November 1857.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

### Bekanntmachung

[3044] des Erörterungstermins bei Einleitung des  
Afford-Verfahrens.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des  
Kaufmanns Jakob Bodländer zu Ohlau der Ge-  
meinschuldner die Schlichtung eines Affords bean-  
tragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberech-  
tigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in  
Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind,  
ein Termin

auf den 7. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Kreisrichter Behrends im Parteienszimmer  
unseres Geschäfts-Locals anberaumt worden.

Die Beteiligten, welche die erwähnten Forderungen  
angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in  
Kenntniß gesetzt.  
Ohlau, den 11. December 1857.  
Königl. Kreis-Gericht.

[2982] Das  
**Comptoir und Waarenlager**  
der ersten und einzigen Fabrik in Preußen von  
**Stahlschreibfedern und Federhaltern**  
von  
**Heintze & Blanckertz**  
befindet sich jetzt  
**Brüderstr. No. 26.**  
Fabrik: Eilberstraße Nr. 4.

**Concours-Ordnung**  
 nebst dem Einführungsgesetz, dem Gesetz über  
 Anfechtung der Verträge zahlungsunfähiger  
 Schuldner und der Ausführungsinstruction, sammt  
 den dazu gehörigen Formularen. Unter Ein-  
 schaltung der ergänzenden Gesetze und mit  
 erläuterndem Commentar. Von Dr.  
 J. P. M. Treuherr. Preis 2 Thlr.

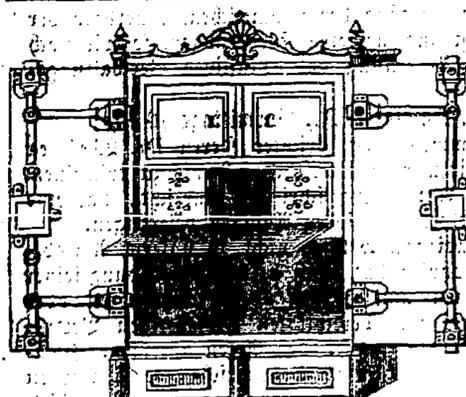
**Pianino's,**  
 Flügel, Tafelinstrumente etc., so wie alleiniges  
 Depot der berühmtesten Pianofortes von  
 C. Rosenkrantz in Dresden,  
 bei **S. Grieben**, [2778]  
 Kommandantenstr. 85., am Donhofplatz.

**Goldene** [3036]  
**Auere- u. Cylinder-Uhren,**  
 (das Beste, die besten ohne Schlüssel aufzugehen,  
 desgl. Silberne mit Goldrand, eleganteste damen-  
 Uhren, gute Spindeluhren mit Goldrand (in Cy-  
 linder-Uhren), letztere 17 Thlr. 15 Sgr., alle Non-  
 veautés Pariser Uhrmacher und Regulatoren (eigener  
 Fabrik) empfiehlt ich in sehr großer Auswahl zu unge-  
 wöhnlich billigen herabgesetzten Preisen und reeller  
 Garantie.

**L. Brück, Kunstuhren-Fabrikant,**  
 Königsstraße Nr. 54.  
 NB. Die beliebtesten Miniatur-Wendel-Uhren mit  
 Schweizer Häuschen a 5 Thlr. empfiehlt ich ganz beson-  
 ders zu angenehmen Weihnachtsgeschenken.

[2551] **Metallbuchstaben**  
 in allen Formen und Größen am billigsten in der  
 Fabrik von **L. Soton, Neue Friedrichstr. Nr. 25.**

**Lowry's Patent-Schmier-Apparate**  
 zeichnen sich durch die größte Deconomie und Zuver-  
 lässigkeit in der Speisung von Lagern aus. Nach viel-  
 fach stattgefundenen Versuchen hat es sich herausgestellt,  
 daß bei Anwendung derselben mehr als 50 Procent an  
 Oel erspart werden, weshalb sie allen denjenigen Fab-  
 riken, welche schnell laufende Transmissionen benutzen,  
 besonders anzurempfehlen sind. Dieselben werden vom  
 Sager verkauft bei  
**F. C. Philippson & Co.,**  
 [2785] Georgenstraße Nr. 32.



**Geldschranke,** [2570]  
 feuerfest und diebstahlsicher, stehen in großer Aus-  
 wahl zu soliden Preisen vorräthig, auch werden  
 Schränke leihweise oder auf monatliche Abzahlung ge-  
 geben; außerdem empfiehlt sich die Fabrik mit Anfer-  
 tigung von verborgenen Einlagen in Cylinderbüreau,  
 Cassettes, Dokumentenkasten, aller Arten diebstahlsicherer  
 Schlösser an Comptoirthüren, Spinden, Commoden etc.  
 nach den neuesten Pariser Modellen.  
**H. Burow, Kunstschlosser,**  
 Alexander-Strasse 47.

**Abonnements-Einladung auf die „Mainzer Zeitung.“**  
 Die „Mainzer Zeitung“ erscheint täglich (außer nach Sonn- und Festtagen) in groß Folio-Format, zu dem  
 sehr billigen Prämumerations-Preise von 1 fl. 30 Kr. im Thürn- und Paris'schen Postbezirk und 2 fl. 6 Kr  
 im übrigen Deutschland.  
 Die „Mainzer Zeitung“ zählt zu den unabhängigen Organen der öffentlichen Meinung; über die Tages-  
 ereignisse berichtet sie rasch, vollständig und unparteiisch, im Geiste des besonnenen Fortschrittes, stets Recht  
 und Geseß im Auge behaltend. In diesem Sinne bespricht sie auch täglich in gründlichen, in allgemein ver-  
 ständlicher Sprache abgefaßten Leitartikeln die politischen und socialen Tagesfragen. Sie verfolgt keine ein-  
 zelnen Sonder-Interessen, sondern immer nur diejenigen des deutschen Gesamt Vaterlandes, zugleich bestrebt, ihrer be-  
 sonderen Aufgabe als politisches Organ der Stadt Mainz und Rheinlands in jeder Weise zu genügen.  
 Ihre umfassender und sorgfältig redigirter politischer Theil bringt zuverlässige Original-Correspondenzen,  
 namentlich die Lokalberichte aus der Stadt Mainz und dem Großherzogthum Hessen, für welches die „Mainzer  
 Zeitung“ alle erscheinenden Geseße, Verordnungen und Dienstausschreiben enthält. Der Handelsstand findet in  
 derselben die Markt-, Handels- und Börsenberichte; für die Bewohner unserer Provinz sind auch die Berichte  
 über die hiesigen Wäffen- und Bezirksamtsverhandlungen von Interesse.  
 Daneben bietet das Feuilleton der „Mainzer Zeitung“ für welches tüchtige Kräfte thätig sind, eine ge-  
 diegene und reichhaltige Unterhaltungs-Lectüre, bestehend in Novellen, Erzählungen, Berichten über Kunst und  
 Literatur, Miscellen.  
 Die große und fortwährend im Wachsen begriffene Verbreitung der „Mainzer Zeitung“ sichert den in ihr  
 veröffentlichten Anzeigen den lohnendsten Erfolg, und werden die Insertionsgebühren mit nur 3 Kreuzer  
 (1 Sgr.) für die Zeilzeile oder deren Raum berechnet.  
 Man abonniert in Mainz bei der Expedition, Gymnasium-Strasse Nr. 7, in ganz Deutschland bei der  
 nächsten Postanstalt, in Frankreich beim Bureau Central pour l'Allemagne, 29 rue des Bons Enfants in Paris,  
 in Strassburg bei Alexandre.  
 Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, ihre Bestellungen auf das demnächst beginnende 1. Quartal 1858  
 baldigst zu machen, damit wir zur Lieferung vollständiger Exemplare in den Stand gesetzt sind und in der Zu-  
 fertigung keine Unterbrechung eintritt.  
**Anzeigen für die Mainzer Zeitung** befördern: in Berlin: Herr Retemayer, (Geschäfts-  
 und Annoncenbureau), Leipzig: die H. Hübner'sche Buchhandlung, Hannover: Herr Mehlretter, (Com-  
 missionsgeschäft), Köln: Herr Adolph Biederer (Buchhändler), Wiesbaden: die Herren Carl Feyen-  
 deker u. Comp., Paris: Herr von Löwenfeld, Bureau Central pour l'Allemagne, rue des Bons Enfants  
 No. 29, Strassburg: Herr Alexandre.  
 Mainz, im December 1857.

**Geldschranke**  
 Feuerfest und diebstahlsicher, stehen in großer Aus-  
 wahl zu soliden Preisen vorräthig, auch werden  
 Schränke leihweise oder auf monatliche Abzahlung ge-  
 geben; außerdem empfiehlt sich die Fabrik mit Anfer-  
 tigung von verborgenen Einlagen in Cylinderbüreau,  
 Cassettes, Dokumentenkasten, aller Arten diebstahlsicherer  
 Schlösser an Comptoirthüren, Spinden, Commoden etc.  
 nach den neuesten Pariser Modellen.  
**H. Burow, Kunstschlosser,**  
 Alexander-Strasse 47.

**Alteutsche Kapfkuchen,**  
 vorzügliche Bismarsken, besonders Christkuchen, sowie  
 Torten, die besten Confecte und Pralinen empfiehlt  
**C. F. Bödker, Conditior,**  
 [3024] Wallater den Straden Nr. 89.

**Ofen- und Camin-Vorfeser**  
 heißt allem Zubehör, von den elegantesten bis zu  
 den feinsten Sorten, empfiehlt in großer Auswahl  
**J. A. Sencels aus Selingen,**  
 [3045] Säger-Strasse Nr. 50.

**„Deutschland.“**  
 Dieses zu Frankfurt a. M. täglich zwei  
 Mal erscheinende Blatt wird auch im nächsten  
 Jahre fortgesetzt werden. Sein Geist bleibt  
 derselbe: großdeutsch in der Politik, katho-  
 lisch in Sachen der Kirche. Sein Format  
 aber wird geändert werden, indem es nicht  
 mehr in Folio, sondern in Quart erscheinen,  
 ohne daß jedoch im Ganzen das Volumen  
 des Papiers irgendwie kleiner würde. Das  
 Hauptblatt, aus einem ganzen Bogen wie  
 bisher bestehend, wird in seiner ersten Hälfte  
 politischen, in seiner zweiten aber belletristi-  
 schen und literarischen Inhaltes sein. Die  
 später erscheinende Beilage wird längere Auf-  
 sätze über tagesgeschichtliche Dinge nebst den  
 neuesten Nachrichten bringen. Am Jahres-  
 schlusse 1858 wird ein Inhaltsverzeichnis  
 angefertigt werden. Die Bestellungen möge  
 man recht bald bei der nächstgelegenen Post-  
 anstalt machen. Der Preis bleibt wie bis-  
 her: im Thürn und Paris'schen Postbezirk  
 vierteljährlich **2 fl. 45 Kr.**, im übrigen Deutsch-  
 land und in den außerdeutschen Ländern mit ent-  
 sprechendem Postaufschlage.

**Norddeutscher Correspondent.**  
 (Redacteur Dr. C. Kayser)  
 Der Norddeutsche Correspondent, ein hiesiges, vol-  
 lonarives Blatt, wird wie bisher seine Hauptstadt  
 darin suchen, der Kirche und den conservativen Inter-  
 essen fördernd zu dienen, wird aber auch der Land-  
 wirtschaft, dem Handel, der Industrie etc. unange-  
 seht die rechte Aufmerksamkeit schenken. In dem 22-  
 stückigen Theile bringt der Norddeutsche Correspondent  
 die interessantesten Nachrichten der neuesten Vor-  
 gänge und bespricht die wichtigsten Ereignisse in aus-  
 sersüßlicher, erschöpfender Weise und in zahlreichem Ori-  
 ginal-Correspondenzen; den Weckenburgischen Inter-  
 essen, Verhältnissen und Begebenheiten wird mit  
 Benutzung der zuverlässigsten und reichhaltig-  
 sten Quellen und Nachrichten specielle Berücksichtigung  
 und Besprechung zu Theil.  
 Das Feuilleton betreffend, werden wir bemüht  
 sein, den Beifall, welchen die feuilletonistischen Ar-  
 beiten, so wie die „Klein-Correspondenz“ unseres  
 Blattes bisher fanden, uns auch ferner zu erhalten.  
 Durch das Publicandum des Großherzogl. Gesamt-  
 ministeriums vom 31. Julius 1852 sind die sämt-  
 lichen Großherzogl. Behörden angewiesen worden, alle  
 amtlichen Anzeigen, welche sie noch in eine andere  
 inländische Zeitung, als das Regierungsblatt und die  
 Mecklenburg-Schwerinschen Anzeigen einzulassen lassen  
 wollen — so weit sie nicht bloß von localen Interesse  
 sind — dem „Norddeutschen Correspondent“ zugehen  
 zu lassen.  
 Inserate werden die vierstellige Petitzelle mit  
 1 Schilling berechnet. Bei seiner weiten Verbreitung  
 im In- und Auslande, nicht bloß in der Hauptstadt,  
 sondern auch in allen übrigen Städten, und namentlich  
 auch auf dem Lande, und den Gütern Mecklenburgs,  
 eignet sich der „Norddeutsche Correspondent“ ganz be-  
 sonders zur Insertion von jeder Art.  
 Der „Norddeutsche Correspondent“ erscheint täglich,  
 mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, immer ein  
 Bogen in Folio, ungerichtet der Beilagen. Preis  
 5 Thlr. pro Jahrgang oder 1 Thlr. 12 Sgr. das  
 Quartal, excl. Postaufschlag, wofür derselbe durch alle  
 Postämter des In- und Auslandes bezogen werden kann.  
 Schwerin i. M., im December 1857.  
**A. W. Sandmeyer, Hof-Buchdrucker,**  
 Verleger des „Norddeutschen Correspondent“

**Die Eriresche Zeitung,**  
 (Verlag: Fr. Eriresche Buchhandlung in Erires),  
 erscheint täglich. Der Preis bleibt der bisherige  
 1 Thlr. 15 Sgr. für bei den Postanstalten des  
 Deutsch-Oesterreichischen Vereines bestellte Exem-  
 plare. Durch ihre ausgedehnte Verbreitung eignet  
 sich dieselbe zur Aufnahme aller Art Inserate, die  
 mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet werden.  
 Die Expedition der Erireschen Zeitung.

**PIANINO'S**  
 von **Carl Scheel in Cassel,**  
 15. **Mar-Str. Depot** 15. **Mar-Str.**  
 in Berlin [2876]  
 bel Etage. bel **Carl Grimm.**  
 [2641] Die so beliebten neuen Datumszettel zum  
 Abreiben des Datums empfiehlt pro Stück 5 Sgr. die  
 Berliner Contobücher-Fabrik,  
 Neue Friedrichstr. 45.

**Stellen-Offerten und Gesuche.**  
 [3083] Das Agentur-Comtoir von **A. Sä-  
 deris** in Leipzig, II. Fleischergasse 23.,  
 empfiehlt sich zur Besorgung reeller in das  
 Geschäftsfach einschlagender Aufträge, Ver-  
 mittelung bei Käufen und Verkäufen, sowie  
 in Personalmachweisungen von Handlungs-  
 dienern, Oekonomie-Verwaltern etc., für Prin-  
 zipale hierbei kostenfrei. Briefe franco.  
 [3082] Ein junger Mann, der auf einer  
 hiesigen Realschule das Abiturienten-Examen  
 bestanden, sich besonders gute Kenntnisse im  
 Französischen und Englischen erworben hat  
 und von dem Banquier Herrn Stadtrath  
 Meyer empfohlen wird, wünscht in ein re-  
 nommirtes Banquier- oder Produkten-Geschäft  
 als Lehrling einzutreten.  
 Adr. in der Exped. dieser Ztg. sub  
**S. 95.** gef. abzugeben.

**Vergnügungs-Anzeiger.**  
 Mittwoch, den 23. December. Theater. Schau-  
 spielhaus: Die Stammina. — Friedrich-Wil-  
 helmstadt: Gastvorstellung der Zwinger. Das Gut  
 Waldburg. Die Hufaren und der Kindertrupp.  
 Königsstadt: 15. Vorstellung der Französischen  
 Spiel-Gesellschaft. — Kroll's Etablissement.  
 Weihnachts-Ausstellung.  
 Concerte. Tonhalle. Wallhalla.  
 Circus von C. Bollschläger.